

Signum

2016 Sommerausgabe

Nebenan, Verena Liebers

SALON LiteraturVERLAG

Zwischen Punktlandung und Anekdote

Befangen tritt sie ein. Sie ist im Sozialkaufhaus, wo jemand wie sie, der auf der Sonnenseite lebt, Ballast abwerfen und sich danach ein bisschen besser fühlen darf. An der Tür trifft sie auf Leute, die getragene Sachen erworben haben. Schuldbewusst quetscht sie sich an ihnen vorbei. Auch der Anblick ausgemusterter Textilien bereitet ihr ein schlechtes Gewissen. „Frisch gewaschen“, beteuert sie ungefragt, als sie den Anorak übergibt, den sie loswerden will. Und ist schnell wieder draußen, außerstande, die abgelegten Klamotten noch länger „mit meinem verwöhnten Blick zu besudeln.“

Dort fällt ihr ein, dass sie das Loch in der rechten Tasche nicht gestopft hat. Wozu auch, dem geschenkten Gaul guckt man gefälligst nicht ins Maul. Doch nun, da die Armut ein Gesicht hat, verfängt der Satz nicht mehr. Sie malt sich aus, wie Käufer der Jacke – auf Kleidung angewiesen, „die nach herausgewaschenem Mensch riecht“ – das Loch ertasten und so auch taktil an ihre Misere erinnert werden. Ihr Seelenfrieden ist dahin.

Psychogramm einer Frau, die von ihrer Empathiefähigkeit fast erdrückt wird. Wie mag es weitergehen mit ihr? Wird sie, mitleidig zwar, aber fremdes Unglück als ansteckend meidend, durchs Leben huschen? Oder sich zur Tat aufraffen? Von dieser Frage, der wir gern ausweichen, wird man durch die Geschichte förmlich in den Schwitzkasten genommen.

Die besten Stücke des Bandes (Erzählungen sind in der Minderzahl; Kurzprosa träfe es, wären nicht auch lyrische Texte darunter) sind jene, in denen sich die Autorin ihrer Obsession anvertraut: dorthin zu leuchten, wo andere vorbeihasten oder nach einer Schrecksekunde zur Tagesordnung übergehen. Eine Punktlandung von der Güte jener Geschichte gelingt nicht immer. Manches bleibt anekdotisch.

Als Oliver heiratete, war Schwiegermama noch eine charmante ältere Dame. Inzwischen 92, muss sie gepflegt werden. Da das Leben des auch nicht jünger werdenden Ehepaares nur noch um die alte Frau kreist, beschließt Oliver, das Problem mit der Überdosis eines Morphins zu regeln. Es ist das Opfer selbst, das mit dem Satz „Schön, dass du da bist!“ seine zum Mord bereite Hand lähmt.

Auch in der „Entscheidung“ scheint Liebers aufs Ganze gehen zu wollen. Roberts Nieren arbeiten nicht mehr, eine Transplantation könnte sein Leben verlängern. Der Zwillingbruder, als Spender ideal, lehnt mit Hinweis auf die eigenen Kinder ab. Da der Verzicht auf eine Niere kein Todesurteil bedeutet, leuchtet dieses Argument nicht so recht ein. Wohl aber dem Todgeweihten, der den Nichten und Neffen ausrichten lässt, es sei „richtig so.“ Hier wurde ein brisantes Thema nur gestreift.

In „Bombig“ ist Liebers wieder auf der Höhe ihres Könnens. Durch den Fund eines Blindgängers ragt der 60 Jahre zurückliegende Krieg jäh ins unbeschwerte Leben einer Nachgeborenen. Als sie zur Arbeit aufbrach, war sie der Heimkehr so sicher wie des Laufs der Sonne. Jetzt sind Gewissheiten wie diese auf einmal Makulatur. Die Straße, in der sie wohnt, ist gesperrt, sie abgeschnitten von Obdach und Habe. Ein Radio meldet Staus und Sportergebnisse, aber kein Wort zur Bombe. Kann es sein, dass die Welt, die doch aus den Fugen ist, sich für andere unbeirrt weiterdreht? Der Fund lässt sie manche Dinge neu sehen. Der frühere Luftschutzbunker, der Jahrzehnte später den Flohmarkt beherbergte, war für sie stets ein Ort mit buntem Krimskram, über den sich freundliche Gesichter beugten. Nun erst kommt ihr in den Sinn, dass sich dort einst 700 verängstigte Menschen drängten, nicht wissend, was sie erwartete, wenn sie wieder rausdurften.

Dann ist die Bombe entschärft, die Sperrung wird aufgehoben, das Leben fasst wieder Tritt. Dass der Boden einen Moment geschwankt und sich ein Riss aufgetan hat zwischen denen, die es traf,

und denen, die verschont blieben – bald vergessen? Nicht für die Erzählerin, die ihre Lektion gelernt hat. Nicht für den Leser, dem es ähnlich geht.

Verena Liebers: Nebenan. Erzählungen. Salon *Literatur* Verlag. München 2015

Wolfgang David